

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 51 (1995)
Heft: 5

Rubrik: Lehnwörter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ligen Kleidungsstücken ein Bild, worum es sich handelt. Da sieht man dann, daß ein Longshirt ganz einfach ein langes Hemd ist.

Aber auch ohne bildhafte Darstellung ist es klar, daß Cool Wool nichts anderes sein kann als kühle Wolle, ob schon Wolle ja eher warm ist als kühl. Was nun das Highlight betrifft, das kann freilich kein Hochlicht sein, sondern damit ist der Glanzpunkt gemeint, aber der wird jetzt offenbar Highlight genannt.

Doch was mag das sein, was da an einer Stelle als «gecrasht» bezeichnet wird? Darunter stellt man sich doch etwas Beschädigtes vor, denn von «Crash» redet man ja bei einem Flugzeugabsturz oder bei einem Autozusammenstoß oder auch beim Zusammenbruch einer Bank. Wie also kann man bei der Damenbekleidung etwas als «gecrasht» beschreiben? Das klingt doch wirklich so, als sei es total kaputt!

Dieser Ausdruck paßt auch nicht besser zu der Herrenbekleidung, die in dem Katalog angepriesen wird. Da gibt es «Schnürboots» und «Worker-Jeans» in der «Five-pocket-Form» und «Beach-Hosen» und «Men-Slips» und «Sleep-Shorts» und allerlei «Trend-

wear». Das «Highlight» da ist ein «Newcomer», nämlich ein «Allrounder» im «Survival-Look».

Die Frage ist hier, was man sich unter einem Survival-Look vorzustellen hat. Sicher ist, daß das nicht etwas aus weichem Material sein kann, denn das wäre so weich wie ein weiches beziehungsweise wäre ein weiches Material so soft wie ein weiches, und das paßt ebensowenig zu einem Survival-Look wie etwas, das von wirklich edlem Touch ist.

Survival-Look klingt eher nach Patchwork, also nach etwas, das gepatcht ist, weil der Träger dieses Allrounders damit allenfalls gecrasht ist. Jedenfalls kann man auch bei diesem Newcomer sagen: «It's new – it's hot, das heißt, vielleicht ist diese Trendwear nicht hot, aber so new, wie es sich eben bei so einem Newcomer gehört.

Zu guter Letzt wissen wir nun auch, was bei diesem New Look gecrasht ist; nämlich dessen modisches Deutsch. Das ist unter der Last aller englischen Ausdrücke zusammengebrochen und somit gecrasht, will sagen, es ist total kaputt. Es ist ein gecrashtes Deutsch.

Klaus Mampell

Lehnwörter

Einmal umgekehrt: Deutsches im Französischen

Die Bezeichnung *fauteuil* (Lehnstuhl) geht zurück auf das deutsche Wort *faldestol* (Faltstuhl), in *garder* (hüten, bewahren) steckt unser *warten* mit der Bedeutung schützen (Bannwart, Forstwart, Hauswart), in *ban-nière* steckt das deutsche *Banner*, in *butin* unser Wort *Beute*, in *maréchal* (Marschall) findet sich der Pferdeknecht, nämlich Mähre (Pferd) und Schalk (Knecht). Auch *trêve* (Waffenstillstand) ist ein germanisches Lehnwort: Treue.

Deutscher Herkunft sind *salle* (Saal), *jardin* (Garten), *auberge* (Herberge). Von den nordischen Seefahrern übernommen wurden der Name der Stadt *Le Havre* (Hafen), dann die Wörter *équipe* (Schiff) und *vague* (Woge).

Im übrigen sind die meisten französischen Wörter, die mit einem sogenannten Hauch-H (*hache aspirée*) beginnen, deutscher Herkunft, so zum Beispiel: *hacher* (hacken), *halte* (Halt), *hase* (Häsin), *hisser* (hissen), *home* (Heim), *honnir* (höhnern) usw.

Man schätzt, daß rund ein Drittel des französischen Wortschatzes germanischer Herkunft ist.

Paul Stichel